

»Die Seele der Studierenden«

36. PLAKATWETTBEWERB

Mit gemischten Gefühlen sind die Studierenden des aktuellen Plakatwettbewerbs des Deutschen Studentenwerks an das Thema „Campusleben digital“ herangegangen. Eine visuelle Reise durch die Home-Studying-Zeit

TEXT: Marijke Lass

»Eigentlich hing uns nach knapp zwei Jahren Online-Studium und ständiger Beschallung mit Corona-Themen das Thema des aktuellen Plakatwettbewerbs für Grafik- und Design-Studierende ‚Campusleben digital‘ zum Hals heraus“, erzählen Lennard Becking und Oussama El Hamli, zwei von 384 Studierende aus 46 Hochschulen, die sich auf die Ausschreibung des 36. Plakatwettbewerbs des Deutschen Studentenwerks beworben hatten. Offensichtlich waren sie dann doch motiviert genug, denn die beiden Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin reichten ein gemeinsames Plakat ein, das es sowohl in die Shortlist von 101 Plakatmotiven aus insgesamt 692 zugelassenen Plakaten – und nun auch in die Wanderausstellung mit 30 Plakaten schaffte. „Das Preisgeld war dann doch zu

verlockend, so dass wir uns gern nochmal mit dem Thema auseinandergesetzt haben“, erklären die beiden angehenden Kommuni-

»Zwischen die soziale Infrastruktur gehört auch immer die studentische Kulturarbeit«

Rolf-Dieter Postlep, Präsident des DSW

kationsdesigner schmunzelnd. Ihr Plakat wird nun ein Jahr lang durch Deutschland touren und in Studentenwerken und Hochschulen gezeigt.

Den Anfang der Ausstellung machte das Museum für Kommunikation (MfK) in Berlin, in dem die Preisverleihung am 20. Juni stattfand. 30 Plakate wurden dort präsentiert, unter ihnen auch die sechs Gewinner-Plakate: Ein 1. Preis, zwei 2. Preise und drei 3. Preise. Das MfK ist schon seit Langem Kooperationspartner des DSW bei diesem Wettbewerb. „Was passt denn besser ins Museum für Kommunikation als Plakate?“, war dann auch die rhetorische Frage von Dietrich Wolf Fenner, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, zur Eröffnung der Preisverleihung. Als Hausherr begrüßte er die Gäste und Preisträger/-innen, stellvertretende für seinen Kollegen und einen der fünf Juroren des Plakatwettbewerbs, Veit Lemmrich. Das Museum verfüge immerhin auch über einen großen Bestand an Plakaten: 100 Post-Plakate aus 150 Jahren Sammlungsgeschichte, so Fenner.

Die Jury des 36. Plakatwettbewerbs – bestehend aus den Professor/-innen Fons Hickmann und Barbara Kotte von der Universität der Künste Berlin, Jakob Maser von der Fach-

1 und 3. Preis Gabriel Weimer



Der 25-jährige Student der Gestaltung an der Hochschule Mannheim ist Wiederholungstäter beim Plakatwettbewerb. Schon beim 35. war er dabei, doch damals noch ohne Erfolg. Diesmal „lief es etwas besser“, so seine bescheidenen Worte. Damit hat er stark untertrieben, denn er ist der erste Teilnehmer seit Bestehen des Plakatwettbewerbs, der gleich zwei Preise in einem Wettbewerb und damit 3.000 und 1.000 Euro gewonnen hat. Was er in der Pandemie-Zeit gelernt hat? Häkeln.

hochschule Münster, Veit Lemmrich, Abteilungsleiter Ausstellungen beim MfK sowie Thomas Schmalz, Geschäftsführer des Studentenwerks Freiberg und Vorsitzender des Ausschusses Kultur des DSW – hatte nicht nur die Qual der Wahl, unter den 692 eingereichten Plakatmotiven die Gewinnermotive und die Plakate für die Wanderausstellung auszuwählen, sie mussten zudem alle Plakat am Bildschirm beurteilen – also digital und klein. „Das war schade, weil Plakate dafür gemacht sind, groß dargestellt zu werden“, bedauerte Jurorin Barbara Kotte den Pandemie-bedingten Auswahlprozess. „Auf dem Bildschirm hat vielleicht das ein oder andere Plakat gewonnen, als Briefmarke. Aber auf dem großen analogen Plakat hätte es das dann eventuell nicht – und umgekehrt“, erklärt sie.

Foto: Privat



1. Preis, 3.000 Euro
»home sweet home«
Gabriel Weimer
Hochschule Mannheim, betreut von Prof. Armin Lindauer

Doch mit dem Ergebnis ist die Jury letztendlich mehr als zufrieden – und das unisono. „Es ist jedes Mal aufs Neue faszinierend zu erleben, wie die Mitglieder der Jury, die aus unterschiedlichen Lebenswelten kommen, sich in der Diskussion aufeinander zu bewegen und zum Schluss ein Ergebnis erzielen, mit dem alle zufrieden sind“, erklärt Juror Schmalz.

Und die Studierenden? Endlich gab es wieder Präsenzveranstaltungen, und nun mussten sie sich schon wieder mit dem leidigen Thema Campusleben digital auseinandersetzen – nur diesmal kreativ. „Zum ersten Mal fiel mein Fokus so richtig auf meinen eigenen Umgang und die Sicht auf diese besondere Situation“, erklärt Gabriel Weimer, der gleich zwei Preise beim 36. Plakatwettbewerb abräumte: den 1. Preis mit seinem Plakat „Home

Foto: Museum für Kommunikation



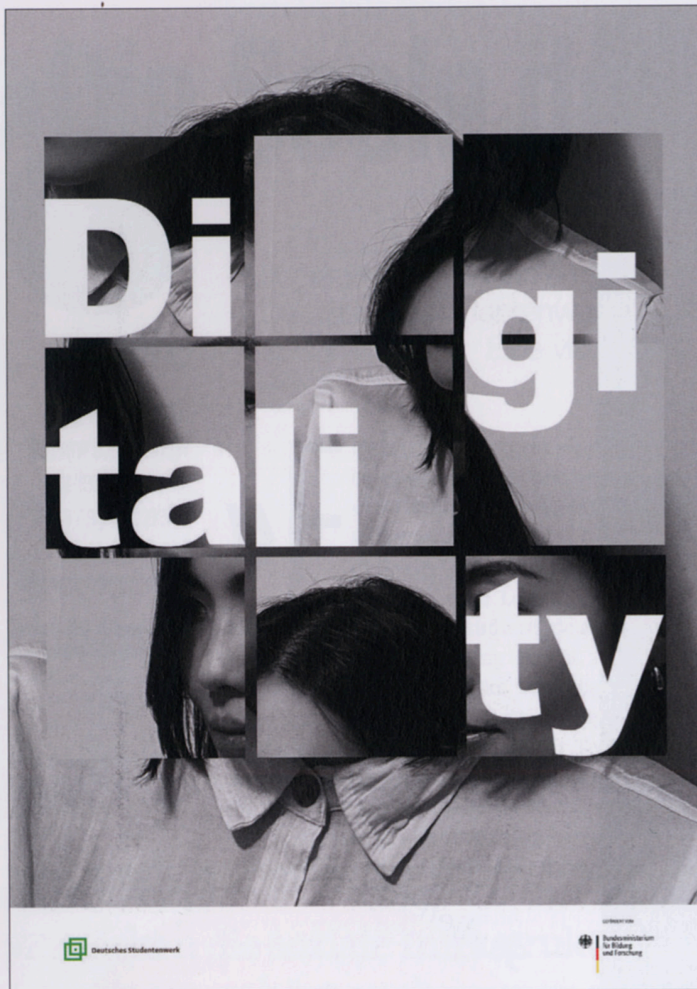
Veit Lemmrich

»Der diesjährige Wettbewerb war bei einem Großteil der Einsendungen stark von den Corona-Erfahrungen geprägt«

Veit Lemmrich, Museum für Kommunikation Berlin



3. Preis, 1.000 Euro
»Erfüllend«
Gabriel Weimer
Hochschule Mannheim, betreut von Prof. Armin Lindauer



2. Preis, 2.000 Euro
»Digitality«
 Qiaoting Gao
 Hochschule Düsseldorf, betreut von Prof. Wilfried Korfmacher

„Ich hatte ein fürchterliches Netzwerkproblem; das Bild auf dem Bildschirm wurde zu einem unordentlichen, verpixelten Bild, in dem ich mich ebenso wie in meiner damaligen Situation, chaotisch, von der Außenwelt abgeschnitten, verloren und isoliert fühlte“, erklärt Qiaoting Gao, Design-Studierende der Hochschule Düsseldorf, die Idee für ihren Plakatentwurf. Das Lebensmotto der chinesischen Studentin: „Lebe im Jetzt“.

2. Preis, 2.000 Euro
»Studying at Home«
 Hanyi Kim
 Bauhaus-Universität Weimar, betreut von Mashine Rasuli

Die 27-jährige Studentin der Visuellen Kommunikation macht gerade ihren Master. „Studying at Home“ zeigt mich als Würmchen, welches sich durch alle Räumlichkeiten meines Heims bewegt und zwei Orte bzw. zwei Tätigkeiten vereint, die normalerweise nicht zusammengehören“, erklärt die Preisträgerin ihren Entwurf. Man habe das Gefühl, man sei doppelt so produktiv, weil man zwei Sachen gleichzeitig macht. Meistens sei das aber nicht der Fall, so ihr Fazit nach zwei Jahren Home Studying.

3. Preis, 1.000 Euro
»Digitalisierung macht einsam«
 Christin Vorbrugg
 KISD-Köln International School of Design, TH Köln, betreut von Prof. Michael Gais

Für sie war das Thema des Plakatwettbewerbs negativ konnotiert, sagt die 26-jährige Integrated-Design-Studentin. Daher habe sie sich auch sehr schwer damit getan, es umzusetzen. Dabei herausgekommen ist eine typografische Lösung, die sehr deutlich zeigt, dass Digitalisierung zwei Seiten hat: eine vielversprechende, moderne Lehre versus Isolation und Einsamkeit. Vorbrugg jedenfalls hat genug von Zoom-Meetings – und gönnt sich von dem Preisgeld eine schöne Designer-Tischlampe.

3. Preis, 1.000 Euro
»zu hause«
 Luisa Maier
 Duale Hochschule Baden-Württemberg, DHBW Ravensburg, betreut von Prof. Andrea Hennig

„Ich habe alle anderen Ideen über Bord geworfen, habe Illustrationen, die ich skizziert hatte, gelöscht, da das, was ich eigentlich ausdrücken wollte, direkt vor mir lag“, erklärt Luisa Maier die Entstehung ihres Plakatentwurfs. Und vor ihr lagen die Berge des Allgäus. Denn dorthin war sie zum Energietanken geflüchtet: nach Hause. So konnte sie einer Online-Vorlesung an „ihrem“ persönlich schönsten Ort der Welt trotzdem folgen – allerdings mit zunehmend kalten Händen und Füßen.

sweet home“ und einen der drei 3. Preise mit seinem Plakat „Erfüllend“. Übrigens hat er damit Geschichte geschrieben als der Erste, der zwei Preise in diesem Wettbewerb, der immerhin seit 1987 jährlich ausgeschrieben wird, gewonnen hat. „Die gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema war also quasi wie eine Therapie für mich als Student“, so der 25-Jährige von der Hochschule Mannheim. Und was war das Besondere an diesem Wettbewerb im Vergleich zu vorigen Plakatwettbewerben? „Die riesige

Bandbreite sehr unterschiedlicher Plakate und Techniken, gepixelte Schriften und Grafiken, Designs, die an die 1990er-Jahre erinnern und ein Thema aus dem Alltag der Studierenden, das ihnen den Zugang leicht macht“, erläutert Juror Jakob Maser, Lehrbeauftragter der Fachhochschule Münster. Und „das Gestaltungsmittel war bei diesem Wettbewerb die unglaublich hohe Emotionalität, die Seele der Studierenden“, ergänzt Jurorin Kotte sichtlich begeistert. Der Plakatwettbewerb, der vom Bundesministerium für

Fotos: Privat

Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, wurde vom DSW, respektive von Sanja Taghizadeh und Danja Oste organisiert. Ihnen ist es zu verdanken, dass der Wettbewerb auch in Pandemie-Zeiten nicht pausierte. „Jeder einzelne Plakatwettbewerb ist eine Freude, denn jeder für sich bietet einen ganz einzigartigen Einblick in die aktuellen Trends der zeitgenössischen Gestaltung und zeigt die Sicht der jungen Grafikdesigner/-innen auf sozialpolitische Themen aus ihrem Hochschulalltag“, erklärt Taghizadeh.

Und was sagen die Preisträgerinnen und Preisträger selbst? Sie feiern und freuen sich über das Preisgeld, mit dem sie nun kleine und etwas größere Träume realisieren können: eine Saisonkarte für die Berge (Luisa Maier), eine Designer-Tischlampe (Christin Vorbrugg), Zubehör für die Kamera (Gabriel Weimer), einen Urlaub in Sizilien (Hanyi Kim) und die Aufstockung des eigenen „Exhibition Fund“ (Qiaoting Gao).

Mehr zum Plakatwettbewerb unter www.dsw-plakatwettbewerb.de

Fotos: Privat



Fons Hickmann

»Das Plakat ist für mich die Königsdisziplin in der Gestaltung, da hier Inhalt und Form exakt aufeinander passen müssen. Das Plakat ist in unserer Kommunikationswelt das signifikanteste Medium, das war schon immer so und wird es auch bleiben, auch wenn es sich wandelt, egal ob analog oder digital«

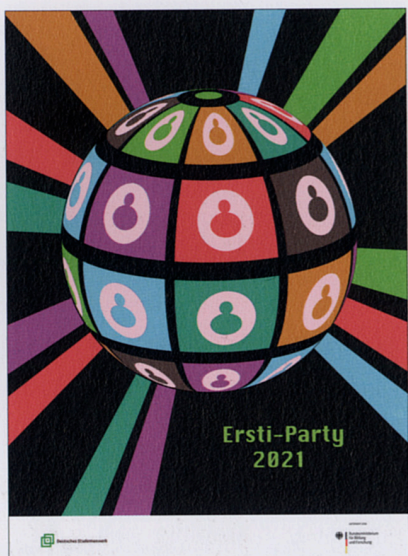
Prof. Fons Hickmann, Grafik- und Kommunikationsdesign, Universität der Künste (UdK) Berlin



Barbara Kotte

»Das Gestaltungsmittel war bei diesem Wettbewerb die unglaublich hohe Emotionalität, die Seele der Studierenden«

Prof. Barbara Kotte, Visuelle Kommunikation, Universität der Künste (UdK) Berlin



Wanderausstellung



»Ersti-Party 2021«

Petty Sun

Hochschule für bildende Künste Essen, betreut von Roman Wolter

Alles wurde während der Pandemie abgesagt, auch die Erstsemesterparty. Zum großen Bedauern der Studentin Petty Sun. „Ich wollte in Bildsprache zeigen, dass eine virtuelle Ersti-Party stattfindet, und sie seltsamerweise vor dem Monitor gefeiert werden muss“, erklärt sie. Alle nahmen anonym teil. Mit ihrem Plakentwurf wolle sie zum Ausdruck bringen, dass das Sozialleben an der Uni durch die pandemiebedingte Digitalisierung beeinträchtigt wurde. Das ist ihr eindrücklich gelungen!

Wanderausstellung



»Sofastudium«

Nora Dietze

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, betreut von Peter Krüll

In der ersten Präsenz-Veranstaltung nach dem Online-Unterricht erfuhr Nora Dietze das Thema des Plakatwettbewerbs. „Eigentlich ganz passend, um nochmal zu reflektieren, was anders war und die Zeit, die nun hinter uns liegt besonders ausgemacht und geprägt hat“, sagt sie. Beispielsweise kam es vor, dass sie zu Hause neben ihrem Bruder auf dem Sofa saß und sie an unterschiedlichen Vorlesungen teilnahmen. „Die Familie war wieder vereint – wie früher. Ungewohnt gewohnt eben.“

Wanderausstellung



»Alle im selben Boot aber eigene Kajüte«

Oussama El Hamli und Lennard Becking

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Die beiden angehenden Kommunikationsdesigner hatten sich an der Hochschule gerade mit Modeling Software beschäftigt. Aus dem Ideenboard entstand die Idee mit verschiedenen Räumen. „Ging eigentlich relativ fix“, so die beiden Studenten. Für einen Preis hat es nicht gereicht, aber für einen der begehrten 30 Plätze in der Wanderausstellung, die nun durch Deutschland tourt. „Jetzt holen wir erst einmal all das nach, was uns in den letzten zwei Jahren verwehrt blieb“, so ihre Planung.“

Fotos: Privat

Campusleben digital ganz analog

PREISVERLEIHUNG Im Museum für Kommunikation Berlin, unserem Kooperationspartner, feierten wir am 20. Juni 2022, ganz analog, mit rund 120 durchgetesteten Gästen die Preisträger/-innen unseres 36. Plakatwettbewerbs „Campusleben digital“ für Design-Studierende. Mit dabei: das fördernde Bundesministerium für Bildung und Forschung, Moderatorin Claudia Brüning, Design-Professor/-innen aus der Jury - und die besten Plakate. www.dsw-plakatwettbewerb.de



Abgeräumt: Gabriel Weimer von der Hochschule Mannheim gewinnt den ersten und einen dritten Preis



Sechs Preise, fünf prämierte Design-Studierende, und ihre Gratulant/-innen



„Digitalisierung macht einsam“: Christin Vorbrugg von KISD-Köln International School of Design mit ihrem Plakat



Wunderbares Ambiente für Plakate: der Lichthof des Museums für Kommunikation Berlin



Jury-Mitglieder: die Design-Lehrenden Barbara Kotte, UdK Berlin, und Jakob Maser, FH Münster



DIE AUTORIN

Marijke Lass arbeitet als Lektorin und Texterin in Berlin – und digital eigentlich überall. Von der Qualität der Plakate hat sie sich persönlich überzeugt – vor Ort, ganz analog.

Fotos: Kay Herschelmann